

Lesung aus dem Hebräerbrief Hebr 4,14-16.5,7-9

Liebe Geschwister,
da wir nun einen erhabenen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten.

Wir haben ja nicht einen Hohenpriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

Als Christus auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden.

Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des *ewigen Heils* geworden.

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen

*was keiner sagt, das sagt heraus
was keiner denkt, das wagt zu denken
was keiner anfängt, das führt aus*

*Wenn keiner ja sagt, sagt doch ja
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein
wenn alle zweifeln, wagt zu glauben
wenn alle mittun, steht allein*

*Wo alle loben, habt Bedenken
wo alle spotten, spottet nicht
wo alle geizen, wagt zu schenken
wo alles dunkel ist, macht Licht.*

Das Kreuz des Jesus Christus durchkreuzt was ist und macht alles neu!

Lothar Zenetti

Karfreitag

Palmsonntag sprach der Esel, **Gründonnerstag** das Lamm, **Karfreitag** knüpfte der **Hahn** an und sprach:

Noch im Abendmahlssaal hat Petrus geschworen, stets zu Christus, seinem Herrn zu stehen. Doch Jesus sagte: „Noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Und in der Nacht der Gefangennahme Jesu kurz bevor die Sonne am Karfreitag aufging, bekam ich mit, wie Jesus beim Hohepriester Kajaphas verhört und verurteilt wurde. Draußen im Hof saß Petrus bei den Bediensteten und wärmte sich an einem Kohlenfeuer. Da leugnete er dreimal und sagte: „Ich kenne diesen Menschen nicht!“ Ja, er kannte Jesus noch nicht gut

genug. Doch als ich krähte, da erkannte er seine Schuld, ging weg und weinte bitterlich.“



Und bis heute stehe ich auf den Kirchtürmen vieler Kirchen und erinnere die Menschen auch an ihre Schwäche.

So heißt es in einem kirchlichen Lied:

**„Der Hahn, des Tages Herold,
ruft...stehet rasch vom Schlafe
auf: Der Hahn weckt jeden, der
noch träumt. Der Hahn
bedrängt, die säumig sind, der
Hahn klagt die Verleugner an...**

Herr, wenn wir fallen, sieh uns an und heile uns durch deinen Blick.

Dein Blick löscht Fehl und Sünde aus, in Tränen löst sich uns're Schuld.“ Und Petrus erfuhr diesen verzeihenden Blick Jesu am Osterabend oder spätestens beim österlichen Frühstück am See von Tiberias.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

von den Brüdern wird erzählt: „Wenn sie eine Kirche oder ein Kreuz fanden,
so verneigten sie sich zum Gebet und sprachen andächtig:
„Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, hier und in allen deinen Kirchen auf
der ganzen Welt und preisen dich,
weil du durch dein heiliges Kreuz die Welt erlöst hast.“

*Sie glaubten nämlich, einen Ort Gottes zu finden, wo immer sie ein Kreuz
oder eine Kirche fanden“
(Gef 37,1-3 und Test 5)*

Im frühen 13. Jahrhundert wurde staunend die Kreuzesmystik neu entdeckt:
Lange hatte man den gewaltsamen und unrühmlichen Tod Jesu nicht in den
Mittelpunkt gestellt, aber nun begannen die Menschen, diesen Tod mit
anderen Augen zu sehen.

In unseren Tagen staunen immer mehr Gläubige über das kompromisslose
Menschsein Jesu, seine Solidarität mit Schwachen und an den Rand
Gedrängten, über sein schlichtes Leben mit Gefährtinnen und Gefährten.
Deshalb beten Menschen dieses Gebet heute auch mit diesen Worten und in
ökumenischer Offenheit.

*Wir beten dich an, Jesus Christus,
hier und in allen deinen Kirchen auf der ganzen Welt und preisen dich,
weil du durch dein ganzes Menschsein die Welt erlöst hast.*

Übertragen von Br. Niklaus Kuster ofmcap, aus „Mein Leben leuchten lassen!“

Liebe Geschwister, lasst uns getrost unseren Weg miteinander gehen. Der
Blick auf das Kreuz von San Damiano gibt uns Kraft und Orientierung. Das
Zeugnis von Franziskus und Klara leitet uns in der von Gott gegebenen
Liebe, gerade in diesen „heiligen Tagen!“



Wir danken all denen, die mit uns den Weg bisher gegangen
sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebetsgemeinschaft
mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns anvertrauen,
allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute
Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut

und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten **Karfreitag**, auch im Namen der Geschwister, wünscht
von Herzen, mit pace e bene, Frieden und Gutes,

Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

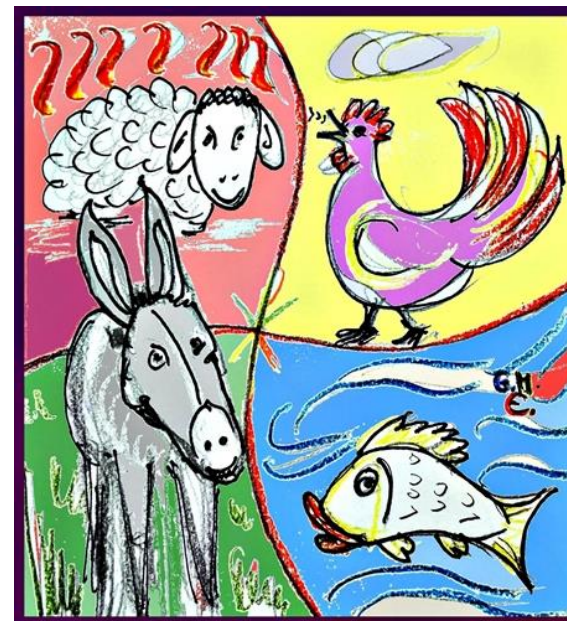
www.pace-e-bene.de

Die Karwoche 2018 einmal anders:

von

Palmesel, Paschalamm, Hahn und Fisch...

Eines Tages kamen ein Esel, ein Lamm, ein Hahn und
ein Fisch zusammen und erzählten von ihren
Erfahrungen mit Gott.



Palmesel + Paschalamm + Hahn + Fisch.

(c) G. M. Ehlert, 24.03.2018